

„EMbedded – Wie ich als Piefke die Fußball-EM in Wien erlebte“

Ein Blog-Roman von Stefan Mey

Aufgezeichnet im Jahr 2008 unter der Adresse www.stefanmey.com/embedded

Veröffentlicht anlässlich der EM 2012

Inhalt

Vorwort	5
Montag, 2. Juni 2008	6
So schaut's aus	6
Dienstag, 3. Juni 2008.....	7
Es riecht nach Tod	7
Mittwoch, 4. Juni 2008	8
They killed Charlie! You bastards!	8
Was zum Kuschneln, Beißen und Hauen	9
Die Geteilte Stadt	10
Donnerstag, 5. Juni 2008	13
Böse Bälle	13
Freitag, 6. Juni 2008	14
Mein erster Leserbrief	14
Die Prostata am Spielfeld	14
Ich habe Angst	15
Färöer - das Cordoba der Intellektuellen	16
Samstag, 7. Juni 2008	18
Mariahilfer Hilfe	18
Sonntag, 8. Juni 2008	20
Es geht auch anders.....	20
Montag, 9. Juni 2008	21
Panini-sammelnde Anwälte	21
Dienstag, 10. Juni 2008.....	22
Gefährliche Vibratoren in der Fanzone!.....	22
Mit Karli wieder vertragen	22
Mittwoch, 11. Juni 2008	24
Mein erster Fanzonen-Besuch.....	24
EM-Verweigerer im Fernsehen	25
Donnerstag, 12. Juni 2008	26
Eine Hommage an gestern	26
Und schon wieder ein Leserbrief.....	26
Freitag, 13. Juni 2008	28
Leserbrief zu Ivos Tor	28
Samstag, 14. Juni 2008	29

"I bin goa nix. I woa selbst amoi a Kicka"	29
Sonntag, 15. Juni 2008	30
Gesucht: Die EM-Kuh.....	30
Ein Treffen mit alten Freunden	30
Montag, 16. Juni 2008	31
Wer ist Herr Cordoba?.....	31
Leserbrief zu Cordoba II	31
Leserbrief zu Cordoba II (2)	32
Dienstag, 17. Juni 2008.....	34
Der morbide Wiener Humor	34
Keine Randalen?	34
Wien ist nicht Cordoba.....	34
Mittwoch, 18. Juni 2008	36
Schlechte Zeit für Trix und Flix	36
Donnerstag, 19. Juni 2008	37
Das Radio für echte Fans	37
Freitag, 20. Juni 2008	38
Der peinlich-lächerliche Canon-Tunnel	38
Sonntag, 22. Juni 2008	39
Im Ausland.....	39
Montag, 23. Juni 2008.....	40
Moskau (1): Fußballmuffel	40
Dienstag, 24. Juni 2008.....	41
Moskau (2): Jogis Engelsstimme.....	41
Mittwoch, 25. Juni 2008	42
Moskau (3): "Wie im Zweiten Weltkrieg"	42
Das heutige Spiel: Deutschland gegen Türkei	42
Donnerstag, 26. Juni 2008	43
"Putinka"	43
Gewinnspiel	43
Freitag, 27. Juni 2008	45
Gewinnspiel: Die Siegerin steht fest.....	45
Gewinnspiel: Die Plätze 2 und 3	47
Mein neuer Hut	49
Samstag, 28. Juni 2008	50

Fußball-Vasen	50
Der Größte Schuhkarton der Welt	50
Mein unentschlossenes Fahrrad	54
Quantitative Marktforschung.....	54
Sonntag, 29. Juni 2008	55
Der Tag vor dem Finale.....	55
Montag, 30. Juni 2008	56
Das Fazit zum Finale	56
Vielen Dank für's Lesen!	57

Vorwort

Es ist faszinierend, was in vier Jahren passieren kann. Das habe ich mir gedacht, als es vor ein paar Tagen wieder losging: Als wieder das runde Leder zum alles beherrschenden Gesprächsthema wurde, Panini-Alben ausgepackt wurden, auf Nachrichten-Sendern Fußballergebnisse wichtiger sind als diverse politische oder wirtschaftliche Ereignisse.

In vier Jahren, ja, da passiert viel. Ich hatte damals Freunde, von denen ich viele nicht mehr kenne und seit Jahren nicht mehr gesehen habe; und auch mein Schreibstil hat sich in den vergangenen vier Jahren radikal gewandelt – die folgenden Seiten dokumentieren meine Wortwahl aus dem Jahr 2008, die noch deutlich rauer und ungeschliffener war als heute; hinzu kommt, dass mein damaliges Handy – ein Nokia 6120 – nach heutigen Maßstäben katastrophale Fotos erzeugte.

Warum also dennoch die Veröffentlichung dieses Blogs als eBook? Erstens aus dem Anlass heraus – und zweitens, um etwas auszuprobieren.

Denn der Anlass liegt auf der Hand: Auch 2012 rollt der Ball wieder, und 22 Männer rennen hinterher. Und auch in diesem Jahr wird es wieder zu Hooliganismus und primitiven Sprüchen kommen. Mit diesem Buch möchte ich einfach dokumentieren, wie es mir damals ergangen ist – als ein Deutscher, der Wien als seine geliebte Wahlheimat betrachtet.

Nun wünsche ich viel Spaß beim Schmökern der Offline-Version meines Blogs, der damals unter der Adresse www.stefanmey.com/embedded entstanden ist. Und danke ihnen, dass Sie einen armen Hobby-Schriftsteller mit ihrem Kauf unterstützt haben.

Herzlichst,

Stefan Mey

Montag, 2. Juni 2008

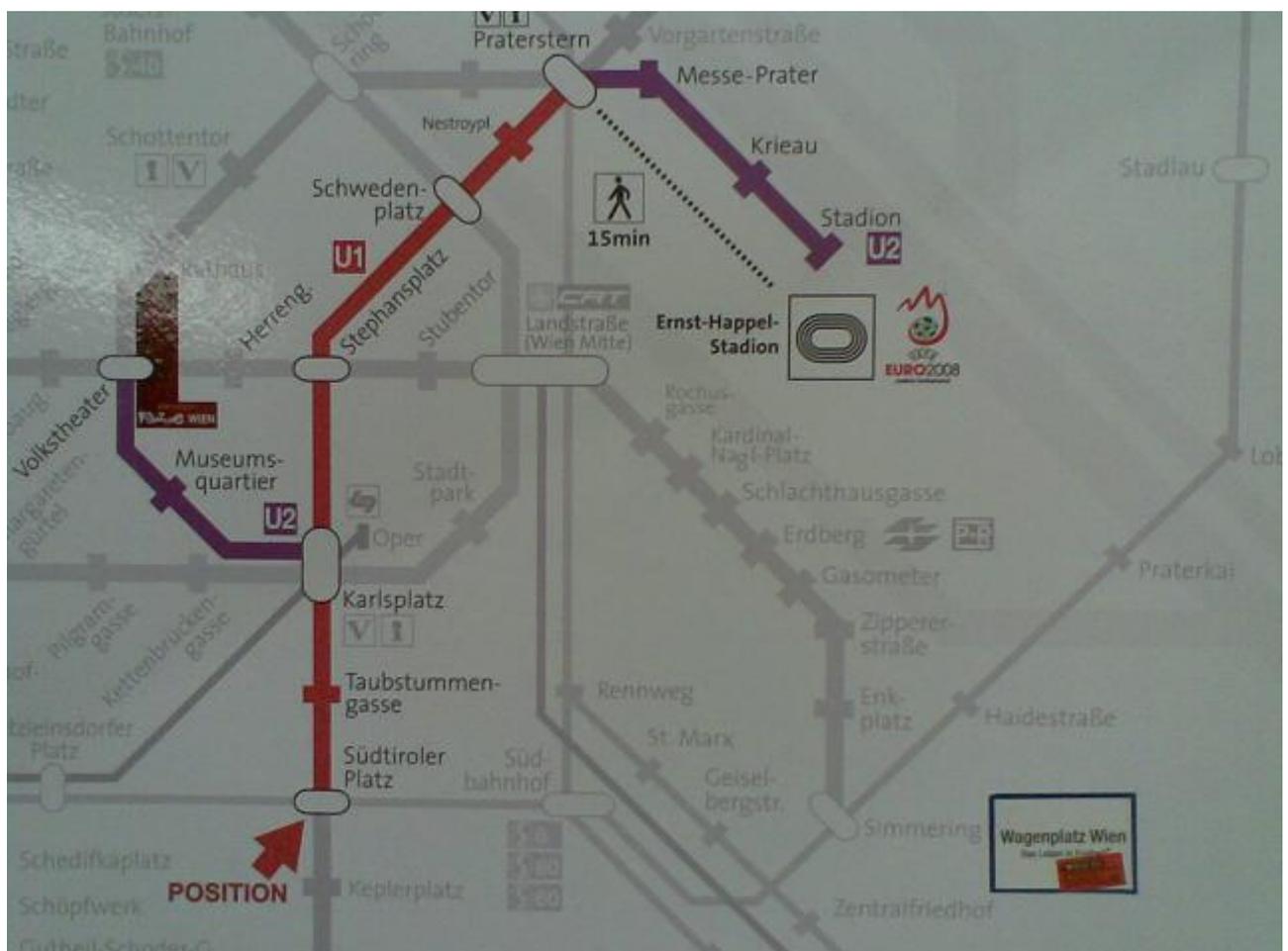
So schaut's aus

Hier ist er. Der Blog zur EM 2008. Hier möchte ich festhalten, wie ich - als ein Mensch, der sonst absolut gar nichts mit Fußball zu tun hat - das Marketing-Event des Jahres wahrnehme. Geblogged wird dabei nicht über den Sport selbst, sondern über Marketing-Maßnahmen, nervige Werbung, Stadtentwicklung und Fan-Verhalten.

Wer halbwegs schreiben oder fotografieren kann, ist herzlich eingeladen, selbst zu diesem Blog beizutragen - von mir aus auch über Sport, wenn's denn unbedingt sein muss. Dazu bitte einfach mit mir Kontakt aufnehmen; meine Daten findet Ihr [hier](#).

Um gleich mal festzulegen, wo was wie passiert stelle ich mal diesen modifizierten U-Bahn-Plan online, den ich heute am Südtiroler Platz fotografiert habe. Demnach wurde der neu geschaffene Sauf-Park, auch bekannt als "Fan-Zone", direkt zwischen dem Arbeitsplatz des ehrwürdigen Herrn Bundespräsidenten und Bobo-Land (Museumsquartier plus die angrenzen Bezirke 6 und 7) platziert. Ihr Schlachtfeld erreichen die werten Damen und Herren über die [um läppische 700 Millionen Euro ausgebaute U2](#).

Bewusst habe ich auch das Pickerl des [Wagenplatz Wien](#) rechts unten mit fotografiert. Die lieben Leute verdienen diese mediale Aufmerksamkeit einfach mal.



Dienstag, 3. Juni 2008

Es riecht nach Tod

"Wow, that's great, look at the giant cat", sagt eine Amerikanerin heute um 21:43 Uhr am Eingang zum Wiener Heldenplatz. Beinahe richtig: Denn bei dem Viech handelt es sich nicht um eine Katze, sondern um die Statue des ägyptischen Gottes Anubis. Sie stand schon einige Zeit dort, als Werbefigur für die Tutanchamun-Ausstellung im Museum für Völkerkunde. Nun, anlässlich des allgemeinen EM-Trubels, wurde dem 7,5 Meter hohen Koloss ein ÖFB-Teamdress über gestreift. Corporate Identity muss sein, auch wenn sich die Mischung aus uralter ägyptischer Hochkultur und beinahe so altem Ballsport schon ein wenig beißt.

Ziel des Götterkults ist, der österreichischen Mannschaft Glück zu bringen. "Mit dem Schutz von oben wird unsere Mannschaft ihr volles Potenzial ausschöpfen", wird Ex-ÖFB-Tormann Michael Konsel in einer Presseaussendung zitiert.

Böse Zungen mögen nun daran erinnern, dass Anubis der ägyptische Totengott gewesen ist - ein weiteres Beispiel für den recht eigenwilligen, äußerst morbiden Wiener Humor. Recherchen ergeben jedoch, dass Anubis die ehrenvolle Aufgabe hatte, die Toten ins Jenseits zu geleiten. [So lehrt es zumindest die Heilige Schrift Wikipedia.](#)

Mit Scheitern, Tod und Versagen hat das alles also absolut gar nichts zu tun. Und mit Katzen erst recht nicht. Bestenfalls noch mit der TV-Serie [Stargate](#).

Mittwoch, 4. Juni 2008

They killed Charlie! You bastards!

Das "Charlie P.'s" galt in der cosmopoliten Wiener Fortgeh-Szene stets als Institution. Hier spielte englische und irische Musik, die Kellner ließen sich bereitwillig auf Englisch anreden und die Bier-Liste war gewaltig, beinhaltete Gerstensäfte verschiedenster Herkünfte. Heute jedoch spazierte ich an dem Etablissement vorbei und musste mit Erschrecken feststellen, dass sich Charlie in "Karli" unbenannt hat, und das Lokal heißt nun auch "Karli P's irisches Beisl". Das irische Grün wurde durch rot-weiß-rot bemalte Außenwände verdrängt, über dem alten Wirtshaus-Schild prangt nun eine Österreich-Flagge.

Ich werde dies nicht weiter kommentieren. Nein. Nein, nein, nein.

Der Charlie muss selbst entscheiden, was er mit seinem Laden macht.





Was zum Kuscheln, Beißen und Hauen

Brrrr, grauslich, wie verregnet und grau es da draußen ist... Da freue ich mich doch, dass heute das HEFEL Fan-Kissen bei uns eingetroffen ist. Ja, Sie haben richtig gelesen: Ein Kissen, das speziell für Fußball-Fans erdacht wurde.

Laut Presseaussendung ist dieses innovative Produkt für jede emotionale Situation im Lauf der kommenden Wochen geeignet: In spannenden Situationen lässt es sich drücken und quetschen, bei Freude jubelnd in die Luft schleudern, in ärgerlichen Situationen dient es als Punching-Ball. Kommt bei einem Spiel Langeweile auf - was bei mir sehr wahrscheinlich ist -, kann man es auch zweckentfremden und darauf ein Nickerchen machen. Vom Verwenden herkömmlicher Kissen für diese Aktivitäten rate ich nach ausführlichem Test strengstens ab.

Hinzuzufügen wäre da nur noch, dass eine Kissenschlacht mitten in der Fanzone unter tausenden Betrunkenen wohl nur mit dem echten EM-Kissen Spaß macht.

PS: Ein besonderes Branding hat das Kissen übrigens nicht; es ist einfach nur weiß. Finde ich aber auch angenehm, denn die omnipräsenten Fußball-Symbole gehen mir eh schon schwerstens auf den Senkel.



Die Geteilte Stadt

Gestern nacht bin ich um die Fan-zone herum geschlichen, um mir mal ein paar erste Eindrücke zu verschaffen. "Gruselig, Gruselig", war das, was mir durch den Kopf schoss, als ich zu später Stunde undurchsichtige Wände, Gitter, Scheinwerfer und Sicherheitspersonal an den Eingängen sah.

Ich komme aus einem Land, das jahrzehntelang geteilt war. Durch unsere Hauptstadt lief eine Mauer. Ich floh nach Wien, um zu vergessen. Nun kommt mein Trauma wieder hoch. Da fällt mir nur ein: "Wir sind das Volk. Die Mauer muss weg."

Andererseits: Wenn die Hooligans mal hier sind, wird wohl sowieso alles anders aussehen.





Donnerstag, 5. Juni 2008

Böse Bälle

"Was geht denn da ab, bitteschön?", wird sich so mancher gedacht haben, der heute in der früh durch den Weghuberpark im siebten Bezirk spazierte. Ein Haufen seltsamer Leute mit weißen Masken spielte sich mit Nähnadeln und Garn - sehr skurril. Die Antwort: Das waren Aktivistinnen und Aktivistinnen, die anlässlich der EM auf die katastrophale Situation von Fußballproduzentinnen und -produzenten aufmerksam machen wollten. Laut [Presseaussendung](#) verdienen die Näherinnen und Näher in Pakistan 20 bis 50 Cent pro Ball, schaffen maximal vier Bälle pro Tag. Hierzulande würde das Einkommen also nicht mal für einen Döner reichen, in Pakistan kriegt man dafür ebenfalls nicht gerade viel.

Kommerziell wird die EM schon zu genüge ausgeschlachtet. Gestern bekam ich eine Aussendung von Nokia mit dem Namen „Nokia Business Mobility: Ankick für neue Lösungen“- bei genauerem Betrachten hatte der eigentliche Inhalt der Aussendung aber weder mit Kicken noch sonst irgendwie mit Fußball zu tun, sondern ausschließlich mit Nokias Produkten. Dass eine NGO hier ihr Kerngeschäft mit der größten Marketing-Veranstaltung des Jahres koppelt, ist erfreulich. Was kommt als nächstes? Greenpeace mit "Eisbären im abseits"? Würde mich freuen.



Fotocredit: Klaus Bock

Freitag, 6. Juni 2008

Mein erster Leserbrief

Hurra, ich habe meinen ersten Leserbrief bekommen!

Natürlich wird er hier ungekürzt hin gestellt. Weitere Briefe sind willkommen; und natürlich könnt Ihr auch die "Kommentar"-Funktion am Ende jeden Artikels nutzen.

EMbedded journalist - einfach GENIAL!

Aber wieso willst du gEMein sein?...

Glaubst du wirklich, dass dies die größtE Marketingveranstaltung des Jahres ist?

Meinst du, dass die Leute von dEM ganzen Wahnsinn bald genug haben?

NachdEM auf deinen beiden letzten Partys keiner war, hast du dir wahrscheinlich aus Langeweile ein paar Matches angeschaut, stimmts?

In dEM Sinne fürchte ich, dass du in Wirklichkeit ein geheimer EM-Liebhaber bist!

Und dies mit unterschweligen Botschaften den Leuten ein-EMPfen willst...

Ich freu mich auf die nächste Glosse!

Grüße von deinEM grölenden Fan Claudi

Die Prostata am Spielfeld

Nichts läge mir ferner als das Implizieren von Kausalität in Bezug auf diesen Blog und den Rest der Welt. Aber nachdem ich [gestern NGOs aufgefordert hatte, die EM stärker für Ihre Marketing-Aktivitäten zu nutzen](#), flattert heute eine [Pressemeldung des WWF](#) in meine Mailbox. Titel: "Rote Karte für Männlichkeit auf Kosten der Natur"

Ebenso wie Nokias Werk hat auch diese Aussendung mit Fußball genau gar nichts zu tun. Stattdessen geht es um seltene asiatische Heilpflanzen, die durch die extreme kommerzielle Nutzung in ihren Beständen dezimiert werden. Besonders gerne werden die Pflanzen zur Behandlung von typisch männlichen Beschwerden verwendet, was die NGO auch gleich zu entsprechenden Zwischentiteln veranlasste: "Ankick für die Potenz" und "Prostata im Abseits?" sind doch recht kreative Ansätze.

Ich habe Angst

Ich habe Angst. Angst vor morgen. Angst vor dem, was kommen wird. Angst vor der Zukunft. Angst vor den Fans, den Hooligans. Besonders vor den betrunkenen. Angst vor Anfeindungen gegen Deutsche nach dem Spiel Deutschland-Österreich. Angst vor Entzugerscheinungen, wenn ich am Ring weder Käsekrainer noch Ottakringer kaufen kann. Angst vor [Klagen gegen Fans, die Tickets auf Ebay ersteigern](#). Angst vor der UEFA, allgemein.

Doch wenigstens bin ich nicht allein: In meiner SPAM-Box fand ich heute den Offenen Brief einer Bürgerinitiative, die Sachschäden durch Vandalismus fürchtet. In gewohnter Blog-Manier stelle ich den Brief hier in voller Länge ein. Das verdient er. Ich habe Angst.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Sehr geehrte Veranstalter/Innen der EURO 2008!

Aus Anlass der bevorstehenden Fußballeuropameisterschaft 2008 sehen wir uns auf Grund unklarer Aussagen diverser EM-Veranstaltungsträger veranlasst, nun folgende Anfragen zu stellen:

1.. Werden öffentliche Plätze und die div. Kleingartensiedlungen rund um das Stadion von Exekutivbeamten kontrolliert und ist in den Einzugsgebieten zum Stadion, vor allem in der Stadionallee, für die Sicherheit planmäßig vorgesorgt?

2.. Wer trägt die Verantwortung und wer haftet für eventuelle Schäden an Privateigentum und öffentlichen Eigentum, die im Rahmen der Euro 2008 im Umfeld der Veranstaltungsorte (Stadion und Fanmeile) durch „Randalierer“ entstehen?

Denn, es kann nicht sein dass:

1.. Eventuelle Schäden an Privateigentum von den Geschädigten selbst getragen werden sollen, bzw. dass Privatpersonen angehalten werden sich gegen Vandalismus zu versichern und sich somit in Unkosten zu stürzen,

2.. während eine Großveranstaltung wie die Euro 2008 für die Veranstalter einen Millionenertrag einbringt,

Zu den Gewinnen wurde in der Fernsehsendung ORF IM Zentrum von So. 02.12.2007 von Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer diesbezüglich eindeutig darauf hingewiesen dass:

1.. Die Wirtschaft und die Touristik durch die EM 2008 Gewinne erzielen werden.

2.. Ein Werbeeffect durch die Einschaltquoten im Ausland für Österreich längerfristig weitere Gewinne einbringen wird.

Weiters in derselben Sendung von Teamchef Josef Hickersberger: „Diese EM ist ein Geschenk für jeden einzelnen Österreicher!“

Diesbezüglich gehen wir davon aus dass für die Sicherheit gesorgt, und für eventuelle Schäden an Privateigentum Schadenersatz durch die Veranstalter bzw. die Profiteure geleistet wird.

Anton W.

Sprecher der Bürgerinitiative

Erholungs- und Landschaftsschutzgebiet

PRATERAUEN, HAUPTALLEE & WASSERWIESE

Färöer - das Cordoba der Intellektuellen

Die österreichische Seele blutet noch immer wegen eines Länderspiels gegen die Färöer-Inseln. Wen die Details dazu interessieren, der kann das [unter diesem Link](#) nachlesen. Um die Schadenfreude der Fußballverweigerer und Kunstinteressierten für die Selbstvermarktung zu nutzen, hat das Leopold Museum einen genialen Coop gelandet: Die Ausstellung "Moderne Kunst der Färöer Inseln". Da wird allerlei moderne Kunst des kleinen Landes gezeigt; manches davon hat mit dem Runden Leder zu tun, anderes wieder nicht (siehe untenstehende Bilder der Werke).

Ich freue mich. Wenn draußen auf den Straßen die betrunkenen Massen grölen, werde ich mich ins Museum begeben, moderne Kunst genießen und mich in Schadenfreude suhlen. Färöer - das Cordoba der Intellektuellen.



Quelle: Mumok



Quelle: Mumok

Samstag, 7. Juni 2008

Mariahilfer Hilfe

Um mich von dem ganzen EM-Trubel so weit wie möglich abzulenken, bin ich heute - es ist ja immerhin Wochenende, und ich wollte ein wenig abschalten - über die Mariahilfer Straße spaziert. Ein schlechter Plan: Zum einen wurde ersichtlich, dass bereits die ersten Fans eingetroffen sind (rot-weiße Schwitz-Shirts ließen schon erahnen, was erst morgen los gehen wird), andererseits hat sich natürlich auch die Produktwelt verändert. Den Vogel schießt hierbei das Einrichtungs- und Krimskrams-Geschäft BUTLERS ab, das Fußmatten im Design eines Spielfelds vertreibt. Eigentlich putzig, denke ich mir: In meiner Wut auf den ganzen Trubel und Kommerz kann ich dann immer meinen Dreck an etwas abstreifen, das als Zitat des großen Fußballplatzes fungiert. Handtücher vertreibt BUTLERS auch, aber dazu fällt mir leider gerade kein blöder Spruch ein.

Ich jedenfalls werde für heute flüchten, für eine Geburtstagsparty auf's Land fahren. Sucht mich nicht; denn Ihr werdet mich auch nicht finden. Dem Trubel des Eröffnungsspiels möchte ich vorerst fern bleiben. Morgen kehre ich zurück - um vom ersten Österreich-Spiel berichten zu können.



Sonntag, 8. Juni 2008

Es geht auch anders

Klar, dass bei der gestrigen Geburtstagsparty auch das Thema EM nicht ausgespart werden konnte. Als der Lebensgefährte einer guten Freundin sich in ein separates Zimmer zurück zog, um sich eines der gestrigen Spiele in der Schweiz anzusehen, schloss ich mich an; man will ja was haben, worüber man bloggen kann.

Ich erwartete Grölen. Ich erwartete blöde Sprüche. Ich erwartete Macho-Gehabe. Stattdessen saßen wir aber einfach nur da, nippten an unserer Bowle und sahen uns das Spiel an. Ab und zu ein paar analysierende Aussagen, und auf all meine Fragen - "*Wer sind die Roten?*" - wurde mit Ruhe geantwortet; bei der Gelegenheit habe ich auch endlich die Abseits-Regeln erklärt bekommen und verstanden.

Hier ging es nicht um eine Selbstdarstellung, um machoeskes Auftreten, um Kommerz oder Mitläufertum - hier ging es um die Liebe zum Sport an sich. Vielen Dank dafür!

PS: Der Heimweg führte unter anderem an der Fanzone vorbei. Dort war der Uringestank bereits wahrnehmbar.

Montag, 9. Juni 2008

Panini-sammelnde Anwälte

Und schon wieder habe ich interessante Post bekommen. Diesmal ist es ein Email von einer Freundin, die in einer Anwaltskanzlei arbeitet; ihr Freund ist Security in der Fanzone. Ich splitte das Mail in zwei Teile: den ersten Teil über ihre eigenen Erfahrungen gibt es gleich jetzt; den zweiten Teil über die Erfahrungen ihres Freundes im täglichen Umgang mit schwitzenden Proleten gibt es morgen.

"Doch auch in diesen seriösen Designer-Anzug-Hallen geht der EM-Wahn um: Mächtige und einflussreiche Juristen reservieren kurzerhand ein Besprechungszimmer um Panini-Pickerln zu tauschen und per Email werden Listen verschickt, welcher Spieler welchem Anwalt noch fehlt. Immerhin sind sie so ehrlich und geben zu, dass sie die Pickerl selber sammeln.

Könnten ja auch sagen, dass es für die Kinder ist. In gewisser Weise mildert dieses Verhalten das ausbeuterische Aasgeier-Verhalten, das Wirtschaftsanwälten nachgesagt wird. Ebenso wie die Tatsache, dass jeder einzelne Anwalt jedes einzelne Spiel in seinem Outlook-Kalendereingetragen hat (bzw von der Sekretärin eintragen ließ) und sie an Spieltagen nach 16h wahrscheinlich nicht mehr im Büro anzutreffen sein werden."

Gibt es eigentlich wissenschaftliche Untersuchungen zur Korrelation zwischen Fußball-Großereignissen und globaler Wirtschaftsleistung?

Dienstag, 10. Juni 2008

Gefährliche Vibratoren in der Fanzone!

So, und hier kommt - wie versprochen - Teil zwei des Leserbriefs. Nicht gerade unspannend, wonach die Securities in der Fanzone suchen müssen; laut Qualitäts-Tageszeitung "Heute" werden pro Besucher 30 Sekunden Abtasten aufgewandt.

"Und mittendrin mein Freund Willibald - was passenderweise "der Tollkühne" bedeutet. Schweren Herzens habe ich ihn heute verabschiedet, bevor er Richtung Stadion aufgebrochen ist. Ein letztes Mal habe ich ihn umarmt und bin mir dabei vorgekommen, wie eine Soldatenbraut auf einem US-Armee-Stützpunkt, bevor der ihr Versprochene in den Irak abfliegt.

Während ich dir das schreibe, tastet er gerade fanatische, schwitzende und nach Bier stinkende Fußballfans nach Waffen, Glasflaschen und Vibratoren ab. In seinem Sicherheitskurs hat er nämlich gelernt, dass in Vibratoren oft bengalische Feuer ins Stadion geschmuggelt werden sollen. Er darf natürlich keine Frauen durchsuchen und sollte ihm ein Mann mit Vibrator unterkommen, sollte er besser gleich nach Verstärkung rufen. Auf jeden Fall muss er heute abend erst duschen, bevor er weinend in meine Arme sinken darf, um sich von dem Trauma zu erholen.

Meinem Verlobungsring wird immer ein negativer Beigeschmack anhaften.

Erinnert mich auch ein bisschen an die Führung im ehemaligen russischen Spionage-U-Boot gemacht haben, welches jetzt in Hamburg vor Anker liegt. Dort haben nach 3 Monaten unter Wasser auf engstem Raum mit einem Klo und einer Dusche für 62 Matrosen auch alle gestunken und der U-Boot-Geruch ließ sich auch in 3 Wochen Heimaturlaub nicht abwaschen. Die armen Frauen. Schade, um die schöne Bettwäsche."

Mit Karli wieder vertragen

Bekannterweise hat mich das neue Äußere von Charlie P. schockiert; mit seinem österreichischen Pendant Karli - "Karli P.s irisches Beisl" - konnte ich mich beim besten Willen nicht anfreunden. Doch es gibt ja immerhin zwei Weisheiten, die hier zum Tragen kommen:

1. Alte Liebe rostet nicht.
2. Es zählen die inneren Werte.

Und da mich und das Irish Pub schon eine recht lang anhaltende Liebe verbindet, habe ich beschlossen, mir beim Karli - passend zum gestrigen Match Niederlande/Italien - ein Grolsch zu genehmigen. Und - was soll ich sagen? - ich habe dem Lokal Unrecht getan: Noch immer wird U2s "Bloody Sunday" gespielt, noch immer wird man auf Englisch angequatscht und die Bierliste wurde auch noch nicht durch Melange und Kipferl verdrängt.

Auffallend ist einzig, dass nun überall Flaggen verschiedener Nationalitäten prangen (siehe Bild). Außerdem läuft alle paar Meter ein Fernseher, auf dem das aktuelle Spiel dokumentiert wird. Viele

Kroaten waren da, die grölten, obwohl ihre Mannschaft gar nicht spielte. Weil man das auf dem Foto nicht sehen kann, habe ich es in einem [Sound-File](#) festgehalten.

Heute schaue ich übrigens in die Fan-Zone. Ohne Vibrator und Bengalische Feuer. Bin mal gespannt.



Mittwoch, 11. Juni 2008

Mein erster Fanzonen-Besuch

Gestern war ich wie angekündigt das erste Mal in der Fanzone.

Gleich zu Beginn werde ich von meiner Lieblings-Tageszeitung "Heute" enttäuscht: Entgegen der Berichterstattung werde ich nicht 30 Sekunden abgetastet, sondern deutlich kürzer. Mit meinem Rucksack wird auch eher schlampig verfahren: Kurz aufmachen und reinschauen; ich habe ein Billa-Sackerl dabei, das ich dem Security mit den Worten "Da sind Weintrauben drin" entgegen halte. Öffnen muss ich es nicht, werde durch gewinkt. Anscheinend sind die Kontrollen doch nicht so streng; wobei noch zu erwähnen wäre, dass die guten Herren von der Sicherheit beim gestrigen Match Griechenland-Schweden sicher nicht so sehr unter Zeitdruck standen, wie sie es beim angekündigten "Cordoba II" am kommenden Montag sein werden.

Drinnen angekommen kaufe ich mir ein Bier um 4,50 Euro und ungesalzene, trockene Pommes um 3 Euro. Damit bewaffnet genieße ich das Match inmitten Fans aller Nationalitäten, während hinter dem Rathaus sich der Himmel verfärbt - Dämmerung, die Lichter des Stadt-Herzes werden eingeschalten.

Es ist schön, ruhig, angenehm. Gestört wird die Idylle nur durch das beunruhigende Gefühl, wenn mehre Polizisten hektisch in eine Richtung rennen; kombiniert mit den betrunkenen (offensichtlich-) österreichischen Fans, die lautstark eine Schein-Melodie mit dem Text "Wien wird Cordoba, shalalalalaaa" grölen.

Super.

PS: Details zu Marketing-Projekten innerhalb der Fanzone gibt es im Lauf der kommenden Tage.



EM-Verweigerer im Fernsehen

"Es ist alles voll gepisst", beschwert sich eine junge Dame zu später Stunde im ORF. Schön, dass auch das Fernsehen das Thema EM-Verweigerer behandelt. In der ZIB 24 gab es gestern einen entsprechenden Beitrag. Demzufolge sind Alternativen zum Wahnsinn das MQ, der Platz vor der Karlskirche, diverse sportliche Aktivitäten wie Klettern, bzw. das Ausleben der Frühlingsgefühle. Kann ich nur bestätigen.

Donnerstag, 12. Juni 2008

Eine Hommage an gestern

Gestern habe ich, selbstverständlich aus reinem rein beruflichen Blogger-Interesse, das Spiel Schweiz/Türkei mit seinen anschließenden Diskussionen verfolgt. Schockierend: Nach der Niederlage ist die Pro-EURO-Stimmung im Käseland am Tiefpunkt! Die Fans sind traurig, wollen nicht mehr, etc. Zu meiner Schande muss ich nun gestehen, dass ich noch nicht wirklich Gedanken an die Schweizer Fanzonen verschwendet habe... hatten die überhaupt welche? Was passiert jetzt mit denen? Werden es ähnliche Geisterstädte sein wie die unsrigen?

Denn so richtig scheint die Stimmung in Wien ja noch nicht anzulaufen, die Wirte beschwerten sich über schwachen Umsatz, die meisten Fans würden erst abends kommen... ja, nonaned: Wenn die Spiele erst abends beginnen, werde ich mir wohl nicht extra Urlaub nehmen, um in einer Hochsicherheitszone wartend meine Freizeit zu verbringen, gell? Erst recht nicht, wenn das Bier 4,50 Euro kostet, meine Lokalpatriotismus nicht befriedigt und von WeißGottWoLand angekartt werden muss (Stichwort: CO2. Schon mal gehört?). Zumindest von den Preisen her kommt man dem Publikum nun entgegen, vormittags soll das Bier einen Euro weniger kosten. Super, Bravo - bei solchen Dumpingpreisen kann der Supermarkt um die Ecke ja gar nicht mehr mithalten.

Angst herrscht wohl auch, dass das heutige Österreich-Spiel Wien in eine ähnliche Depression stürzen könnte wie das gestrige Desaster den westlichen Nachbarn. Dementsprechend die Medien: Titelte am Samstag *Österreich* noch mit "Heute müsst Ihr gewinnen", schießt heute *die Krone* mit "Heute MÜSST Ihr gewinnen" (in Majusklen, und unterstrichen) nach. Man ist sich des Ernstes der Lage wohl bewusst.

Mich findet man heute übrigens ab 18 Uhr auf der Swiss Beach. In gewisser Weise als Hommage an ein Land, das sich der Euro ab jetzt (wenn auch unfreiwillig) verweigert.

Und schon wieder ein Leserbrief

Und hier kommt schon wieder ein netter Gastbeitrag / Leserbrief; diesmal von einer Freundin, die für ihre guten Partys bekannt ist:

"Vor zwei Jahren erlebte ich die WM in Deutschland.

Damals war ich zu Gast bei Freunden. Am Heiligengeistfeld beim St-Pauli-Stadion in Hamburg fieberte ich mit, als Schweinsteiger und Podolski im Eröffnungsspiel die ersten Tore gegen Costa Rica schossen. Auf der Reeperbahn sah ich schweren Herzens meinen "Zizou" nach dem Kopfstoss gegen Materazzi das Spielfeld verlassen.

Ganz Deutschland war glücklich, selbst die Hamburger Sonne hat gestrahlt und einen Monat drehte sich alles nur um die große Party Fußball.

Die Deutschen haben sich so gefreut, dass sie sich fleißigst vermehrten: Der Babyboom neun Monate nach der WM brachte der deutschen Nation weiter Jürgens, Michaels, Lukas', ja selbst Miroslavs.

Als die WM vorbei war, war ich richtig traurig. Und dabei bin ich nicht mal Fußballfan.

Dementsprechend habe ich mich auf die EM gefreut. Also war ich vorgestern zu ersten Mal in der Fanzone!

Leider messe ich alles an meinen verklärten Erinnerungen der WM...

Man kann nirgendwo sitzen.

Es ist alles so verwinkelt, labyrinthisch. (aber es gibt einiges zu entdecken!) nur kommt da irgendwie nicht so eine stimmung auf, wie wenn richtig viele (in hamburg war ich eine von 60 000!!!) ihre fahnen wild durch die gegend schwenken.

Selbst ein Mineralwasser kostet 4!!! Euro.

ABER: es gibt massig mobiklos und so auf dem ring zu gehen, ist eine ganz neue erfahrung. es gibt einem ein gefühl von freiheit. morgen, wenn österreich gegen polen kickt, bin ich wieder live dabei!"

Freitag, 13. Juni 2008

Leserbrief zu Ivos Tor

Schön, wenn man sich auch über die kleinen Dinge des Lebens freuen kann - zum Beispiel ein Ausgleichstor. Der folgende Leserbrief stammt von einem guten Freund, der gestern wohl seine Leidenschaft für's Runde Leder entdeckt hat:

"Frenetische Siegesfeiern – Österreich spielt unentschieden

Das Spiel Österreich-Polen war spannend bis zur letzten Sekunde. Immerhin sah es doch so aus, als würde Österreich das gleiche Schicksal ereilen, wie das der Schweiz. Der Vastic-Elfmeter hat jedoch unserer stolzen, traditionsreichen Fußballheimat in letzter Sekunde noch einmal das österreichische Fanherz gerettet.

Ein guter Freund hat gestern gemeint: „Es ist schon schwierig genug gegen eine Mannschaft zu spielen. Aber gegen eine Mannschaft und gegen einen Schiri – das ist brutal“. Wieder einmal hat Österreich gestern ein Abseits-Tor kassiert. Da hat der Schiedsrichter sichtlich gerade in Richtung der weiblichen Polnischen Fans geschaut. Wenn er aber nichtmal das Foul an Ivanschitz im gegnerischen Strafraum pfeift, dann ist was faul im Staate England. Kein Wunder, dass die Engländer nicht an der EM teilnehmen dürfen, wenn sogar deren Schiedsrichter blind sind.

Aber zurück zum eigentlichen Thema. Ich hab mir das Spiel gestern beim Mike angesehen, zusammen mit einigen Fußball-begeisterten und drei Frauen. Zum ersten Mal in meinem Leben, hab ich mir sogar original Fanzubehör gekauft – Hut und Schal. Motiviert sind wir in dieses Spiel gegangen – umso schmerzhafter dann die vergebenen Torchancen (ich bin ja schon der Meinung: wenn man alleine vorm Tor steht, sollte der Ball drin picken) und schließlich der Führungstreffer der Polen.

Laaaaaaange Gesichter und Resignation machten sich ab Minute 80 breit. Da halfen auch die eigens angefertigten Vodoo-Puppen nichts. Und dann: Proedl wird im Strafraum gefoult und der Schiri pfeift den Elfer!! JAAAA.... Wir schmeissen uns Arm in Arm auf den Boden und zittern mit den geschätzten 2 Millionen Fans, die an dem Abend Fußball sehen. Und was macht unser Ivo? Er versenkt das runde Leder mit aller Wucht im Tor. Wir springen alle auf, schreien was das Zeug hält, umarmen uns und feiern als wären wir Europameister. Bier spritzt in Michis Wohnung durch die Gegend und auf einmal darf auch geraucht werden. DAS ist Fußball, DAS ist Emotion, DAS ist österreichisch und DAS ist auch der Grund, warum wir gegen Deutschland gewinnen werden!"

Samstag, 14. Juni 2008

"I bin goa nix. I woa selbst amoi a Kicka"

Auch ich muss natürlich noch vom schicksalhaften Vorgestern berichten.

Wie angekündigt habe ich mich in die Swiss Zone zurückgezogen, um dort unter meinesgleichen zu sein. Doch statt einer stillen Spiel-Beobachtung mit Schweizer Depression stellte ich fest, dass [der Standard mit seinem Artikel vom 7. Juni Recht gehabt](#) hatte: Die Österreicher sind auf eine irgendwie krankhafte Art und Weise Ultra-Patrioten. Die Deutschen hatten ihr Spiel noch einfach gebannt verfolgt, dazwischen mal "Mensch, Jens!" gerufen; aber als die Österreicher ins Stadion einliefen, wurde sich am Donaukanal erhoben, um gemeinsam die Hymne zu singen und wild die Fahnen zu schwenken - ich habe das mal [in einem Video festgehalten](#), das zwar nicht [die gewohnte Qualität meiner anderen Produktionen](#) hat, aber die Stimmung doch recht gut widerspiegelt.

Und dann: Das Unentschieden in der 93. Minute. Andere Länder freuen sich über einen Sieg, Österreich freut sich gleich drei Mal so viel über einen Ausgleich. Es ist genau dieser "Aber trotzdem"-Patriotismus, von dem der *Standard* schreibt: "Ja, irgendwie sind wir scheiße, wir haben nicht wirklich viel geschafft, aber wenigstens darauf sind wir stolz." Die gestrigen Medienberichte waren entsprechend.

Relativ wenig fand sich in den Medien, was nachher am Schwedenplatz geschah. Wir sahen Gruppen von Jugendlichen, die lauthals "Hooligans! Hooligans!" brüllten; und ein junger Mann mit einer Austria-Jacke lag plötzlich mit blutendem Hinterkopf am Boden. Wir riefen die Rettung; auch die Polizei war schnell da - einige von ihnen marschierten mit dem Mann davon; drei Beamte blieben zurück, um den Blutfleck zu bewachen.

Überall hörten wir Polizeisirenen; wir wussten nicht mehr, wo es sicher ist und wo Schlägereien stattfinden.

"Des san die deppaten Austrianer; immer wann's gwinnan mochens aan Terror", sagt ein Typ am Würschtelstand. Wir fragen ihn, ob er Rapidler sei. "Na, i bin goa nix", beteuert er: "I woa selbst amoi a Kicka".

Könnte es vielleicht sein, dass Fußball ein Sport wie jeder andere ist? Der gar keinen Fanatismus braucht? Keinen Patriotismus? Keinen Missbrauch? Vielleicht. Aber die Frage soll jeder für sich selbst beantworten.

Sonntag, 15. Juni 2008

Gesucht: Die EM-Kuh

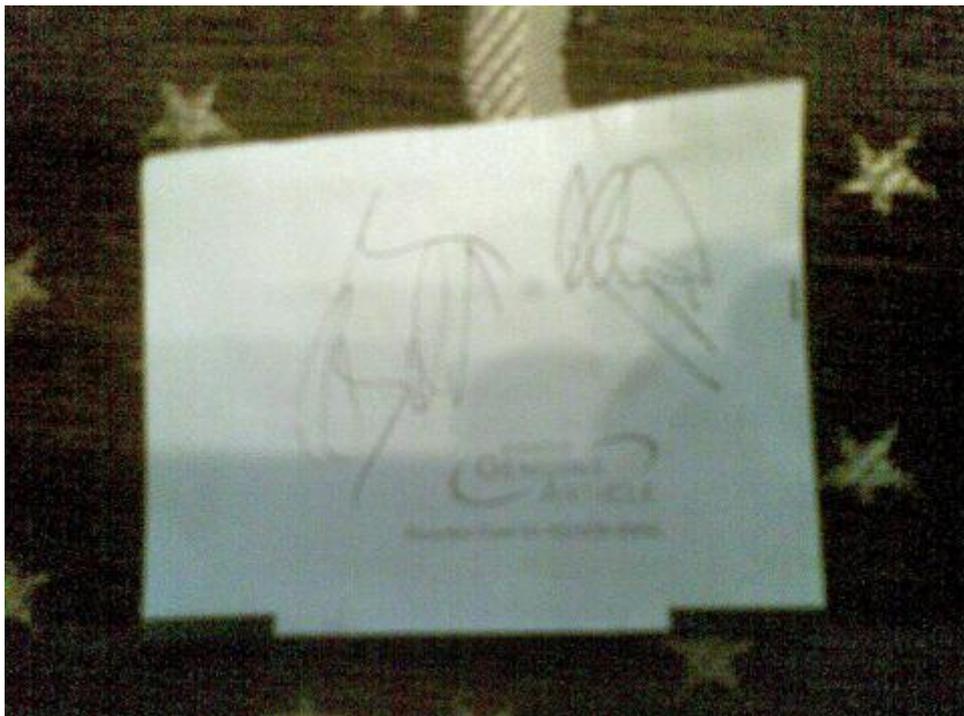
Die Omnipräsenz des Fußballs bringt die Kommunikation in dieser Stadt langsam aber sicher komplett zum Erlahmen. Ein schönes Beispiel: Die gestrige SMS eines Freundes, sie seien "in einem Lokal in em kuh nähe". Die EM-Kuh? Was ist das denn? Ein Café? Das Sponsoring-Projekt eines Schokoladen-Unternehmens? Weit gefehlt: Nach stundenlangem Grübeln verstand ich erst, dass "em kuh" lautschriftlich interpretiert werden muss - gemeint war das MQ.

Ein Treffen mit alten Freunden

Es ist immer wieder schön, alte Freunde zu treffen. Nachdem wir uns am Donnerstag einen Vorgeschmack auf die Apokalypse gegeben hatten (siehe vorheriger Eintrag), haben wir uns doch lieber wieder nach Bobo-Land begeben - man will ja bei allem journalistischen Eifer doch ganz gern einen Abend unter seinesgleichen verbringen. Und wen sahen wir dort, während wir an unseren Ausnüchterungs-Bieren nippten? Keinen geringeren als Bela B. und Rodrigo González, Drummer und Bassist der Punkrock-Band [Die Ärzte](#)

Eine gute Gelegenheit, sich einerseits ein Autogramm zu holen (siehe verschwommenes Foto unten) und gleichzeitig zu Plaudern - über die Selbstdefinition der [Bobos](#), und natürlich über Fußball. Dabei ließ Drummer-Gott-Urgwalt Bela B. anklingen, dass er Karten für das morgige "Cordoba II" hat - wer also ins Stadion schaut, der ist in guter Gesellschaft.

Zum Abschied wünschte der beste Schlagzeuger der Welt uns - also Österreich - noch viel Glück für das morgige Spiel. Auf unser freudiges "Ja, super, danke!" meinte er nur trocken: "Das war ein Scherz". Denn bei Fußball-Patriotismus machen auch gestandene deutsche Regime-Gegner nicht Halt.



Montag, 16. Juni 2008

Wer ist Herr Cordoba?

Österreich gegen Deutschland. Heute. Ich bin Deutscher. Aber ich bin überzeugt: Heute muss Österreich gewinnen.

Warum? Weil ich inzwischen elf Jahre in diesem Land lebe, und immer wieder von einem Cordoba zu hören kriege... Wer ist dieser Herr Cordoba? Was hat er gemacht? Irgendetwas Tolles? Es muss wohl mit Fußball zu tun haben, sonst würden derzeit nicht so viele Österreicher mantra-artig seinen Namen wiederholen. Und vermutlich hat er mal irgendwas gegen die Deutschen gesagt oder getan - irgendwann. Wann? Um Gottes willen... **WANN?** Es muss schon ewig lang her sein, denn ich kann mich nicht daran erinnern. Etwa Mitte des vergangenen Jahrhunderts, nehme ich mal an. Doch Herr Cordoba ist noch präsent, gibt Interviews in Zeitungen, hat zahlreiche Werbeverträge.

Nun wird es Zeit, dass Herr Vastic endlich Herr Cordoba ablöst. Denn ich kann Cordoba nicht mehr sehen. Er geht mir auf die Nerven. Ich war damals nicht dabei als er sein Tor schoss und alle narrisch wurden. Das Jetzt ist jetzt; und daran werde ich mich erinnern können. Herr Cordoba kann dann endlich in Pension gehen.

Deswegen, und nur deswegen, unterstütze ich heute den Sieg der österreichischen Nationalmannschaft.

Leserbrief zu Cordoba II

Und wieder mal ein Leserbrief... an dieser Stelle möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass Fremdbeiträge nicht zwingend die Meinung der Redaktion widerspiegeln müssen.

"Wir sind Fußball!"

Ich war vergangenen Samstag auf einem Konzert der anderen Art. STS, die heimisch-steirische Erfolgsband, hat am Hauptplatz vor geschätzten 2000 Fans aufgespielt. Warum das in diesen EM-Blog passt? Na weil sich selbst STS sich von der EM-Euphorie mitreißen lässt und eine offensichtliche Affinität sichtbar wurde.

Angefangen hat das schon beim Eingang. Der klassische Fan-Shop wurde offenbar kurzfristig um rot-weiß-rote STS-shirts und ebenso rot-weiß-rote EM-STS-Schals erweitert. Aber den meisten Applaus erhielt STS wohl mit ihrer Begrüßung.

„Herzlich Willkommen liebe Purkersdorfer und die Deutschen: auf Wiedersehen“

Das löste Gelächter und langanhaltenden Applaus aus. Ich denke, dass man daran durchaus erkennen kann, dass Österreich aufgewacht ist. Übermäßiger Nationalstolz war nicht immer unbedingt Sache der Ösis. Aber jetzt läuft man zur Hochform auf. Man ist stolz auf die Autofähnchen. Die Straßen werden heute leergefegt sein, weil alle vorm Fernseher hocken

werden. Und wir alle werden jubeln und Daumen drücken, denn die Chance ist da!

Egal wie es heute Abend ausgeht: ich bin jedenfalls wirklich stolz auf „unsere Burschen“. Sie haben Herz und eine großartige Leistung gezeigt. Und ich fahr jetzt nach Wien und kauf mir ein Österreich-Dress."

Leserbrief zu Cordoba II (2)

Und noch ein Leserbrief von einer eifrigen Leserbrief-Schreiberin. Die Meinung der Autoren... bla bla bla.

"Hallo Stefan,

mein heutiger Beitrag zum Thema "Fussball-EM" beschäftigt sich mit dem Umgang der Printmedien mit diesem Großereignis.

Jede Zeitung, die etwas auf ihren Sportteil hält, hat über ihre Sportredaktion Urlaubssperre verhängt und produziert nun täglich eine Sonderbeilage zur Euro 2008. So auch die von mir an sich sehr geschätzte "Kleine Zeitung", welche die Sonderbeilage täglich als Ummantelung der eigentlichen Zeitung bringt. Die Sonderbeilage umfasst ca 20 Seiten - also in etwa den gleichen Umfang wie die traditionell eher kurz gehaltene Montagsausgabe. Für gewöhnlich entferne ich den EURO-Teil und werfe ihn gleich in den Papierkorb. Letzten Freitag dann die große Überraschung: Als ich die Zeitung aus dem Postfach hole, prangt mir ein großes, fettes "NO" entgegen. "NO" zur Fussball-EM? Da bin ich doch glatt dabei. Doch nein: Das "NO" bezieht sich auf die Iren, die den mühsam ausverhandelten EU-Vertrag mit ihrem "NO" abgewürgt haben. Unter dem Titelbild eine erklärende Bemerkung des Chefredakteurs, der darauf verweist, dass heute ausnahmsweise (!) aufgrund dieses Ereignisses die EM-Beilage im Inneren der Zeitung zu finden ist. Einige Seiten weiter findet sich unter dem Leitartikel noch einmal eine Entschuldigung der Chefredaktion, in der man um Verständnis bittet: Man wolle die Sportfans ja nicht vergrämen, jedoch müsse man doch sagen, dass ein derartiges Ereignis, dass die Zukunft Europas entscheidend beeinflusst, wichtiger ist als die EURO.

Das lässt natürlich den Umkehrschluss zu, dass alles, was in den letzten eineinhalb Wochen passiert ist, NICHT wichtiger ist als die EURO, denn schließlich haben es diese Nachrichten nicht aufs Titelblatt geschafft. Und ich frage mich: Was ist in den letzten paar Tagen auf der Welt eigentlich so passiert? Nach einigem Nachdenken fallen mir keine bahnbrechenden News ein. Oder gab es etwa doch welche, und sie sind nur im EURO-Trubel untergegangen?! Man stelle sich vor: Die Queen ist tot - und keiner merkt's! Die OMV entdeckt in Niederösterreich ein riesengroßes Ölfeld, das Österreich für die nächsten 200 Jahre unabhängig vom saudischen Öl machen wird. Bush zählt das Land daraufhin zur Achse des Bösen. Schwedische Forscher entdecken ein Heilmittel gegen AIDS und George Clooney outet sich als homosexuell und gibt zu, schon jahrelang in Brad Pitt verliebt zu sein.

Die Welt könnte sich in den letzten Tagen grundlegend gewandelt haben - und wir haben es nicht mitgekriegt! Doch halt... ein Themenblock taucht unerwartet aus meinem Hinterkopf auf: die furchtbare SPÖ- Chefdebatte. Das wär doch mal ein Rat an Kanzler Gusenbauer: Wenn Sie jetzt zurücktreten - am besten am Abend des Cordoba-Revivals - kriegt's keiner mit - und Sie kommen ohne hämische Medienschelte davon..."

Dienstag, 17. Juni 2008

Der morbide Wiener Humor

Wien trauert bereits. Um einen verlorenen Freund. Den Nachruf, der heute in meine Mailbox flatterte gibt es [hier](#).

Keine Randalen?

Gestern war es ruhig? Keine Randalen? Der junge Deutsche auf dem Bild unten ist vermutlich anderer Meinung. Da will man in aller Ruhe sein Geschäft verrichten, wenn plötzlich das Mobiklo umkippt... grauslich. Deutlich verwirrt schaut er ja aus - aber wenigstens hat sein Freund links am Bild seinen Spaß an der Sache.

Danke an [Florian Liehr](#) für das tolle Foto.



Wien ist nicht Cordoba

Für das gestrige Spiel habe ich Fußball-Asyl bei Schweizer Freunden bekommen (hach ja, die ewig neutrale Schweiz...), nachdem Fanzone und Swiss Beach vollkommen überfüllt gewesen sind. Vermutlich wird von mir nun erwartet, dass ich das Spiel kommentiere. Dass ich gemein bin. Dass ich über Österreichs Fußball schimpfe. Aber das werde ich nicht tun. Stattdessen gebe ich die Frage wider, die der ORF-Moderator Bundeskanzlerin Angela Merkel gestellt hat: "Wie geht's jetzt weiter? Kann Deutschland noch Gold... äh, ich meine... den Pokal holen?"

Dem ist nichts hinzuzufügen.



Quelle: Deutsche Fotothek

Quelle: [Deutsche Fotothek](#) (file:df_roe-neg_0000676_004)

Mittwoch, 18. Juni 2008

Schlechte Zeit für Trix und Flix

Irgendwie setzen sich Trix und Flix nicht so richtig durch. Die laut [Kronen Zeitung](#) in 4000 Arbeitsstunden aus 100 Varianten hervor gegangenen Figuren hätten bei der Euro "sehr präsent" sein sollen - ich selbst habe davon ehrlich gesagt noch recht wenig gemerkt. In der Fanzone ist in Sachen Trix und Flix tote Hose - dort ist Anubis die auffälligste Figur -, auch an den inoffiziellen Orten sind die beiden nicht zu finden. In der Werbung dominieren ebenfalls reale Personen wie das ÖFB-Team oder der Herr Krankl.

Auch im privaten Bereich, als lustige Begleiter in Form von Stofftieren, haben sie sich nicht so durchgesetzt - vielleicht haben die Fans noch lieber alte Fix und Foxi-Puppen aus dem Keller gekramt, bei flüchtigem Hinschauen fällt der Unterschied ja nicht so auf. Das endültige Abseits (haha, [Wortspiel!](#)) kündigt sich bereits an; Billa hat die Preise für die Puppen der beiden mittlerweile um 50 Prozent reduziert. Zuschlagen lohnt sich nun - vielleicht haben die beiden ja mal einen ähnlichen Sammlerwert wie die [teuersten Computerspiele aller Zeiten](#).



Donnerstag, 19. Juni 2008

Das Radio für echte Fans

Habe ich eigentlich schon erwähnt, dass ich anlässlich der EM meine Radio-Gewohnheiten geändert habe? Dass ich in meiner Wohnung einen schlechten Empfang habe, ist ja durch [Einträge in meinen herkömmlichen Blog bereits allseits bekannt](#); umso mehr freue ich mich, vollen Empfang von "Fanradio" (online erreichbar unter www.fanradio.at) zu haben: Ein Radioprojekt der *Kronen Zeitung*, das sich ausschließlich dem Thema EM widmet.

Die Nachrichten auf Fanradio widmen sich schwerpunktmässig noch mehr als herkömmliche Sender dem runden Leder, Musik kommt von Opus ebenso wie von [Die Fraktion](#). Faszinierend ist auch der investigative Ansatz, so wurde ein [Fehler im Panini-Album aufgedeckt](#)! Da soll noch mal einer sagen, bei dieser EM gäbe es keine echten Skandale.

Freitag, 20. Juni 2008

Der peinlich-lächerliche Canon-Tunnel

Manche Presseausendungen strotzen einfach nur so vor Eigenlob. So jene von Canon, offizieller Sponsor der EM, über die Sponsoring-Aktivitäten, insbesondere den Canon-Tunnel. Gleich in der Headline ist von "Canon am Puls der Emotion" die Rede; im Fließtext spricht der Konzern von einer "wirklich fulminanten Inszenierung"; den 17 Meter langen Tunnel beschreiben die PR-Bosse als "multimediales Ereignis der Extraklasse". 12 der emotionalsten Bilder von historischen Fußballmomenten sollen gezeigt werden.

Die gute Nachricht zuerst: Das mit den Bildern stimmt. Ansonsten sei aber gesagt, dass ich mich für den Tunnel hochmotiviert angestellt habe, dann aber enttäuscht wurde: Bilder, ja. Und Ton. Das war's dann auch schon. In mir hat es ehrlich gesagt keine emotionale Regung verursacht; somit wurde der Canon-Tunnel in der Fanzone in meine "Liste der unwichtigsten Dinge, die ich je gesehen habe" aufgenommen - dort steht er nun gleich neben "[Fluch der Karibik 3](#)".



Sonntag, 22. Juni 2008

Im Ausland

Der geneigte Leser mag sich fragen, warum gestern und heute keine Einträge geschrieben wurden. Der Grund war, dass ich mich im Ausland befand. Genauer gesagt: Moskau. Zwecks Recherche.

Die Geschichten dazu werde ich morgen veröffentlichen.

Montag, 23. Juni 2008

Moskau (1): Fußballmuffel

Am Mittwochabend setzte ich mich in ein Flugzeug und flog nach Moskau. Dort verbrachte ich vier Tage (ja, ich hab Euch reingelegt: Die während diese Zeitraums veröffentlichten zeitlosen Texte waren vorgeschrieben).

Im Flugzeug wird das Ergebnis des Fußballspiels Russland - Schweden bekannt gegeben. Zuerst auf Deutsch, einer klatscht vereinzelt. "Gut, der Rest hat's wohl sprachlich nicht verstanden", denke ich mir. Dann die gleiche frohe Nachricht über den Sieg der russischen Elf in der Landessprache. Resultat: Absolute Stille.

Anders als hierzulande scheint der Ball russische Manager kalt zu lassen. Während in Österreich und Deutschland Parlamentssitzungen früher beendet werden, damit der Anpfiff nicht verpasst wird, denken russische Oligarchen lieber über Öl und Gas nach. Wirtschaftswachstum Russland: [8,1 Prozent](#). Österreich: 3,4.

Dienstag, 24. Juni 2008

Moskau (2): Jogis Engelsstimme

Als Deutschland Portugal besiegte, stand ich über den Dächern Moskaus in einer Hotelbar. Dort trank ich sündhaft teuren Vodka und bildete Netzwerke mit der Wirtschaftselite. Ich muss gestehen, dass ich nervös war. Dass mich das Spiel nicht kalt ließ. Dass ich es kaum erwarten konnte, mich in mein Hotelzimmer zurück zu ziehen, um am Fernseher zumindest noch die Kommentare zum Spiel mit zu bekommen, wenn schon nicht das Spiel selbst.

Angeheizt wurde mein Interesse vor allem durch den in Österreich neu aufgeflamnten Deutschenhass. Songs nach dem gescheiterten Cordoba II mit Texten wie "Bald kommt Portugal, schalalalala" sind noch harmlos. Aber muss ich mir wirklich überall, wo ich hinkomme, anhören, dass ich ein "Scheiß-Piefke", "deutsches Arschloch", und "Hartz IV-Empfänger" bin? Finde ich ziemlich primitiv; durch solche verbalen Attacken stellt sich Österreich nur als schlechten Verlierer dar, was schade ist.

Auch ein österreichischer Geschäftsmann in der Moskauer Hotelbar hält es an dem Abend für nötig, mir Geschichten über "Euch Deutsche" im Zweiten Weltkrieg zu erzählen. Mir reicht es, ich ziehe mich auf mein Zimmer zurück, schalte den Fernseher ein, der Kommentator gratuliert dem Jogi. Von dessen engelhafter Stimme lasse ich mich in den Schlaf wiegen. Schön.

Mehr und mehr wird mir klar: Fußball an sich ist eigentlich eine tolle Sache. Bloß schade, dass er so oft zum Ausleben von Nationalismen und Ethnozentrismus missbraucht wird.

Mittwoch, 25. Juni 2008

Moskau (3): "Wie im Zweiten Weltkrieg"

Weil es bei der Weltmeisterschaft 2006 beim Public Viewing in Moskau schwere Randalen mit Verletzten gegeben hat, ist es heuer verboten. In den Kneipen darf aber dennoch geschaut werden - und das mit einer gewissen Inbrunst. Ein Artikel in der Moscow Times erregte meine Aufmerksamkeit, der mit "Russia Fans See Symbolism in Win" getitelt war. In der Reportage wurde berichtet, wie dort Symbolismus praktiziert wird. "Das Spiel symbolisiert die politische und wirtschaftliche Rückkehr Russlands", sagt ein Zuschauer zum Spiel gegen Schweden. Er fügt hinzu: "Unsere Spieler sind wie alle Russen; sie entwickeln eine Stärke, wenn sie mit dem Rücken gegen die Wand stehen." Und dann platzt die Bombe: "So war's auch im Zweiten Weltkrieg."

Ein anderer Fan wurde gesehen, der sich "1709" auf den Kopf gemalt hatte - das Jahr, in dem Peter der Große die Schweden bei der Schlacht von Poltava besiegt hatte.

Uff, das ist schon harter Tobak. Und ein pazifistischer Anti-Patriot wie ich weiß nicht wirklich, was er davon halten soll. Am besten gar nichts.

Das heutige Spiel: Deutschland gegen Türkei

Endlich, heute wird wieder Fußball gespielt! Nach tagelanger Abstinenz (es kommt mir vor wie eine Ewigkeit!) stelle ich fest, dass mir das runde Leder tatsächlich schon abgegangen ist. Vorbei sind die Zeiten, in denen ich im Fußball nur 22 Idioten sah, die einem Ball nachliefen. Vorbei auch die Zeit, in der Fußball schauen für mich ein Synonym war für Hooligans und betrunkene Proleten. Inzwischen habe ich gelernt, dass es Spaß machen kann, Fußball zu schauen, wenn man von den richtigen Leuten umgeben ist - eben welche, die sich für den Sport an sich interessieren, dabei nationalistisch angehauchte Stereotype beiseitelassen.

Deswegen freue ich mich auch auf das heutige Spiel Deutschland gegen Türkei. Weil es mir nämlich eigentlich nach wie vor egal ist, wer gewinnt. Ich freue mich einfach darauf, guten Sportlern bei der Arbeit zuzuschauen - und natürlich auf das wilde Gestikulieren des türkischen Trainers. Und natürlich bin ich gespannt, was die Zeitungen morgen schreiben.

Denn dass sich Österreichs Boulevard, der sonst vor Rassismus strotzt, plötzlich mit den Türken solidarisiert, hat ja nur eine Erklärung: Deutschland ist böse, weil sie gut Fußball spielen; deswegen muss man über sie schimpfen. Bei aller Euphorie über den tollen Sport, das teils sehr gelungene Marketing und die größte Party des Jahres machen leider gerade solche Dinge die ganze schöne Stimmung kaputt. Idioten.

PS: Mich findet man heute ab 20 Uhr im Bierkonsulat, meiner Stammkneipe im 18. Bezirk.

Donnerstag, 26. Juni 2008

"Putinka"

Ich möchte nun mal das aktuelle Match Russland gegen Spanien verwenden, um tolle Dinge über Russland los zu werden. Russland hat nämlich nicht nur eine rapide wachsende Wirtschaft und hübsche Einwohnerinnen, viel Platz, eine spannende Kultur und das höchste Gebäude Europas - Russland hat auch einen Vodka, der so ähnlich heißt wie der Präsident: "Putinka". Das finde ich toll, deswegen möchte ich es erwähnen. Warum gibt es in Österreich eigentlich keinen Gusenbauer-Wein? Achso, stimmt: Schlechte Umfragewerte.

In dem Sinne: Allen Beteiligten ein schönes Spiel!

PS: Spanien ist auch okay.



Gewinnspiel

Eigentlich hatte ich ja heute über meinen gestrigen Freudentaumel ob des Siegs der deutschen Mannschaft schreiben wollen, eventuell hätte ich auch ein paar Anmerkungen über das katastrophale Wetter, sintflutartige Regenfälle (um eine sinnlose Worthülse zu verwenden), sowie

die Ausfälle und Hoppalás des ORF schreiben wollen. Aber nun sehe ich einen viel akuterer Handlungsbedarf.

Denn irgendwie mag sich in diesem Land niemand mit mir über das kleine Erfolgserlebnis freuen. Ganz im Gegenteil werde ich von Medien, Freunden und so weiter beschimpft, Deutschland habe den Einzug ins Finale gar nicht verdient. Aber hey: Was bitte kann *ich* dafür, dass unsere Jugend auf Grund der katastrophalen Wirtschaftslage die Zeit lieber im Bolz-Käfig verbringt, anstatt einen anständigen Beruf zu lernen? Wir sind ja nur deswegen gut im Fußball, weil wir sonst zu nichts zu gebrauchen sind - kann man uns nicht wenigstens dieses kleine Glücksgefühl gönnen?

Ich rufe daher zu einem Gewinnspiel auf: Der Erste, der mir in einem Mail etwas Nettes über Deutschland schreibt, kriegt von mir einen Döner gezahlt - als Hommage an das gestrige Spiel, wahlweise mit oder ohne Scharf. Mitarbeiter dieses Blogs (also ich) sind von der Teilnahme ausgeschlossen, ebenso wie der Rechtsweg. Der Gewinn ist steuerfrei.

Freitag, 27. Juni 2008

Gewinnspiel: Die Siegerin steht fest

Das erste Mail zum Deutschland-Gewinnspiel kam von Birgit - herzlichen Glückwunsch, Sie sind stolze Besitzerin eines Döners mit Scharf!

Hier ist ihr Mail:

"Deutschland hat einen weiblichen Bundeskanzler und Hamburg ist eine sehr sehenswerte Stadt.

Her mit dem Döner!"

Wie wahr! Uns als sei das noch nicht genug, schießt sie gleich noch eine Liste mit Stereotypen nach, die ich hier ebenfalls ungekürzt veröffentliche... DANKE!

You know you´re German when...

- 1. You separate your trash into more than five different bins.*
- 2. Your front door has a sign with your family name made from salt dough.*
- 3. You carry a "4You" backpack.*
- 4. You eat a cold dinner at 6pm.*
- 5. You call your cell phone "handy" and a projector "beamer".*
- 6. You have no problems with nude beaches and saunas.*
- 7. You have asked your Asian-American friend, "No, but where are you **really** from?"*
- 8. You have gotten splinters from environmentally friendly toilet paper.*
- 9. You call an afternoon stroll "Nordic Walking".*
- 10. You are shocked when you have to pay for dental care.*
- 11. You own a pair of jeans in a color other than blue.*
- 12. People start talking about Hitler and Hofbräuhaus when you tell them where you're from.*
- 13. Tenth grade was all about dancing lessons.*
- 14. You work 40 hour weeks and have 6 weeks of vacation a year, but complain about hard times.*
- 15. Your childhood diet consisted of Alete and Zwieback.*
- 16. Your college diet consisted of Miracoli and Döner.*
- 17. You were educated about sex by Dr. Sommer.*
- 18. You yell at people for jaywalking. (that's crossing the pelican crossing on red for us Europeans!)*
- 19. You grew up watching "Löwenzahn" and "Die Sendung mit der Maus". And Baywatch - I've been looking for freedom!*
- 20. You think college tuition is an outrage.*
- 21. You routinely go 100mph on the highway and tailgate heavily.*
- 22. On your last day of high school you made your teachers sing Karaoke and jump through hoops.*
- 23. You wear brown leather shoes.*
- 24. Your first audio tape was Benjamin Blümchen and Bibi Blocksberg.*
- 25. You have ended an English sentence with "..., or?".*
- 26. You can tell at least one Manta joke.*
- 27. You're a college student in your 11th year.*
- 28. Your first sexual experience was on SAT-1, Saturday night at 11pm.*

29. *You expect chocolate in your shoes on December 6th.*
31. *You complain that in other countries everything is dirty.*
32. *We are used to men getting drunk every Ascension Day (Himmelfahrt or rather "Männertag")*
33. *if you get up at 6 in the morning to reserve your sunbed with a towel and then go back to sleep till later.*
34. *You spent hours in school learning to pronounce "th".*
35. *... taxi drivers drive Mercedes and the police on the Autobahn drive BMWs.*
36. *... if you go to school in a gymnasium.*
37. *... if you answer the phone giving your surname.*
38. *... if you spend the summer at the "Baggersee".*
39. *... if you say PorschE, not Porsh!*
- 40a.
... if you freak out at the fact that Canadians/ Americans/ Brits use margarine for EVERYTHING... or SALTED BUTTER! For cooking! For BAKING! ON BREAD WITH NUTELLA!
- 40b. *... if ich ständig Nutella Brote verdrücke - I can't get enough Nutella sandwiches.*
41. *... if you always have a pack of TEMPOS on you.*
42. *... if you watch "Der 90.Geburstag - Dinner for One" on New Year's Eve every year and can still laugh about it.*
43.
... if you burst into tears of happiness when you find that the Lidl markets in the UK sell Fleischsalat, not forgetting Salami, German yoghurts, German bread mix and so on!
44. *... if you believe that wooden toys are educationally superior (aren't they?)*
45. *... if you think there is nothing wrong with dark brown tiles in your bathroom.*
46. *... if you know who Jim Knopf and Urmel are.*
47. *... if you don't use anything but the finest Diddl Maus stationary*
48. *... if you have guests coming and everything must be cleaned so it is pikobello sauber....even though it already was*
49. *... if there is no such thing as BBQ only grillen*
50. *... if there is only one Rudi Voeller*
51. *... if the cold evening meal is eaten off wooden boards not plates.*
52. *... if you are looking for the "esszett" i.e. ß on your keyboard*
53. *... if you know what Das Sandmännchen is.*
54. *... if you understand the following:*
I understand only railwaystation
Heaven, ass and thread!
Us runs the water in the mouth together.
Human being Meier!
My dear Mister singing-club!
Now we sit quite beautiful in the ink...
Your English is under all pig!
To have a jump in the dish.
To have much wood before the cottage.
To have not all cups in the board.
If you think, you can beat me over the ear, you are on the woodway.
55. *... if you can identify with movies like: Die Fetten Jahre sind vorbei, Sonnenallee, Good Bye Lenin...*
56. *... if you have been tortured with "Kabale und Liebe" during your Abitur.*
57. *... if you always fold your Tetra Pak before you throw it in the appropriate bin.*

- 58a. ... if most, if not all, of your childhood songs were by "Rolf Zuckowski und seine Kinder"
- 58b. ... if you learned all about traffic safety through songs by Rolf Zuckowski
59. ... if you eat raw pork with raw egg mmmh, lécker Hackepeter
60.
... if you do gifts on Christmas Eve - the proper way. Or is it just the Brits, US Americans, Canadians etc. that don't do it the proper way? Most European countries do!
61. ... if everybody calls you "zee german" and thinks that you LOVE sauerkraut and sausages... then you are german :PP
62. ... if you think you have less public holidays than other countries when in fact you have more!
63. ... if you own a David Hasselhoff tape
64. ... if you just don't get baseball and think it's boring
65. ... if you serve/ make a pasta salad for every occasion.
66. ... if you speak English but the German way...even when it sounds strange e.g. 'everything in order by you?'
... becoz order is so important! OR "I made the laundry"
67. ... if you only drink Sprudel Wasser and you add it to every other liquid you drink and call it Schorle!
68. ... if you like to eat your french fries with mayonaise and are revolted by the thought of vinegar on them.
69.
... if you keep going on about the ear worm that you currently have and people look at you like you have some tropical disease.
70. ... if you think stores are closed on Sundays apart from the local railway station store (in most probability LIDL)
71. ... if you confuse your "if" and "when".... 😊
72. ... if you watched GZSZ or Marienhof as a teenager.
73.
... if (when living in the UK) you have to have satellite TV to watch all those German programmes e.g. Wetten Dass and Tatort!
74. if ...

Gewinnspiel: Die Plätze 2 und 3

Mit etwas Zeitverzögerung folgten zwei weitere Emails zum großen Deutschland-Gewinnspiel; auch diese möchte ich hier veröffentlichen. Als Trostpreise winken zwei Getränke Eurer Wahl. Aus dem Billa um die Ecke. Ersteres widmet sich liebevoll einer Stefan-Raab-Hommage:

"Ich liebe Deutsche Land, ich liebe Deutsche Land, ich - üüübe - Deutsche - Land!*"
 (*entlehnt aus einer der unzähligen Shows von Stefan Raab auf Pro 7, dort gesungen von einer Afro-Amerikanerin)"

Zweiteres kommt etwas zögerlich daher, ist aber liebevoll verfasst:

*"mir fällt natürlich prompt was Positives zu Deutschland.
also*

naja, aber...

vielleicht.

na gut.

also dann

aber jetzt: Deutschland-Fans haben die schönsten Hüte. Ausser sie lassen sie irgendwo liegen."

Mein neuer Hut

Vermutlich spielte der Kollege aus dem Gewinnspiel auf jene Kopfbedeckung an, die ich mit gestern nach dem errungenen Sieg über die Türkei im Sewa gekauft habe (Sewa... ist das eigentlich was Schlimmes? Die wollen den Weltfrieden oder so, wenn ich mich recht erinnere...). Ich habe beschlossen, diesen Hut am Sonntag zu tragen. Allen Anfeindungen zum Trotz.



Samstag, 28. Juni 2008

Fußball-Vasen

Und nochmal eine tolle NGO: Das Geschäft Gabarage in der Schleifmühlgasse lässt ehemalige Drogensüchtige aus Abfall Kunstgegenstände fertigen. Dazu gehören Geldbörsen aus Saft-Packungen ebenso wie Lampen aus Infusionsschläuchen. Zur EM basteln sie Blumenvasen aus Fußbällen (siehe Foto). Irgendwie stilvoll. Und damit das gefundene Fressen für die im Bezirk lebenden Bobos.



Der Größte Schuhkarton der Welt

Da weder heute noch gestern Spiele waren, möchte ich die letzten Tage des Ausnahmezustands noch nutzen, um mich ein wenig über Marketing-Aktivitäten auszulassen. Besonders ins Auge springt dabei die Aktion von Adidas in der Fanzone.

Am Heldenplatz befindet sich nämlich ein riesiges Gebilde mit der Aufschrift "Enjoy the biggest shoe box in the world". Das macht neugierig - ein riesiger Schuhkarton ist ähnlich skurril wie das "Größte Wollknäuel der Welt" im LucasArts-Adventure "Sam&Max". Betrete ich das Gebäude, werde ich über enge Gänge an historischen Fußbällen und aktuellen Dressen vorbei geführt. Dann stehe ich plötzlich in einem Adidas-Schuhgeschäft - doch bevor ich mich über plumpe Keilerei ärgern kann, piepst schon mein Handy: Via Bluetooth wird mir ein Adidas-Spot mit David Beckham in der Hauptrolle zugespült.

Fazit: Lustig und irgendwie cool, was sich der Konzern da ausgedacht hat. Marketing-Guru Christian Mikunda hat damit sicher auch seine helle Freude - falls er es nicht gar selbst entworfen hat?







Mein unentschlossenes Fahrrad

Ich habe mein Fahrrad umlackiert. Es sollte schwarz-rot-golden ausschauen, aber leider sieht das Gold mehr nach Gelb aus, und das Schwarz ist auch nicht wirklich sichtbar - somit wirkt es mehr nach Rot-Gelb-Rot; selbst mein eigenes Fahrrad hat sich also gegen mich gewandt. Ein böses Omen für das morgige Spiel.



Quantitative Marktforschung

Gestern habe ich meinen neu erworbenen Hut eingeweiht, bin mit ihm ein wenig durch's MQ spaziert. Die Gelegenheit nutzte ich, um eine quantitative Umfrage zu machen; ich befragte die jungen urbanen Wiener, wer ihrer Meinung nach die EM gewinnen soll. Ergebnis: Von 22 Befragten hält nur einer zu Deutschland - und das bloß, weil er am Sonntag seine Schwester im Nachbarland besuchen fährt. Ich bitte zu bedenken, dass dieses Ergebnis auf Grund der kleinen Stichprobe nicht repräsentativ ist; für Sonntag hoffe ich, in meinem weit gefächerten Bekanntenkreis doch noch vereinzelte Verbündete zu finden. Aber auch da schaut es mager aus: "Wir kommen mit - aber nur, weil wir Dich verlieren sehen wollen", war eine Aussage, die die Grundstimmung sehr gut widerspiegelt.

Sollte jemand mit mir in die Fanzone mitkommen wollen - bitte melden. Meine Kontaktdaten habt Ihr ja.

Sonntag, 29. Juni 2008

Der Tag vor dem Finale

Heute habe ich ausgeschlafen, mir einen Kaffee (mit Betonung auf der ersten Silbe) gemacht, eine Folge [South Park](#) angeschaut, geduscht, eine schwarze Hose und ein rotes T-Shirt angezogen, meine Steuererklärung für das letzte Jahr gemacht, zu Mittag gegessen und mit meinen Eltern telefoniert. Ich versuche mit allen Mitteln, mich von heute Abend abzulenken, aber vergebens: Ich bin wirklich schon ganz kribblig und aufgeregt!

In nur wenigen Stunden wird Deutschland auf Spanien treffen, und eine der beiden Mannschaften wird als Sieger hervor gehen. Dann ist es vorbei; dann ist die ganze EM vorbei. Die Fanzonen werden abgebaut, dieser Blog wird geschlossen, und die Ausländerfeindlichkeit pendelt sich wieder auf ein für hiesige Verhältnisse normal hohes Niveau ein.

Bis dahin ist aber noch Ausnahmezustand. Ich werde jetzt mal durch die Innenstadt spazieren gehen.

Montag, 30. Juni 2008

Das Fazit zum Finale

"Es war ein blödes Tor". Das war der Gedanke, den ich hatte, als das spanische Goal irgendwann in der ersten Halbzeit fiel, ich mitten in der Fanzone, umgeben von Deutschen, Spaniern und sonstigen, auch Österreichern. Begeisterung bei den Spaniern, Enttäuschung bei den Deutschen, aber bis zur letzten Minute die Hoffnung, Jogis Mannschaft könne das Schicksal doch noch wenden. Ich war ein Fan, das ganze Spiel hindurch, das war ich über die letzten Wochen hinweg langsam geworden, ohne es selbst zu merken. Das wurde mir während dieser 90 Minuten klar. Aber es half nichts.

"Es war ein blödes Tor", dachte ich mir auch, als der Schlusspfiff ertönte, die Spanierinnen und Spanier zu Jubeln begannen, die kleine blonde Deutsche neben mir so niedergeschlagen dreinblickte wie ich mich fühlte. Eine sms an meine Mutter: "Es war ein blödes Tor", schrieb ich. Kurz darauf ihre Antwort: "Die Spanier haben es verdient, sie waren einfach die bessere Mannschaft." Und ich denke mir: Ja, sie hat Recht. Und der Sportsgeist sagt: Respektiere die Gewinner.

Denn schließlich bin ich ja doch ein Gewinner, denke ich mir. Ich stehe mitten auf der größten Party des Jahres, die in Wien - *meiner* Stadt! - stattfindet. Und das ist toll. Als wir über den Stephansplatz spazieren, sehen wir Deutsche und Spanier, die gemeinsam in die Brunnen klettern, um sich in der heißen Sommernacht wilde spaßige Wasserschlächten zu liefern. Mädchen werden auf Schultern herum getragen und kreischen vor Freude, Feuerwerke überall. Ja, verdammt, das ist eine wirklich gute Party. Die Deutsche, Spanier, Österreicher und alle anderen friedlich miteinander feiern.

Klar habe ich mir heute noch ein paar blöde Sprüche anhören müssen. Aber sie waren halbherzig; und wer jetzt noch mit irgendwelchen hirnlosen Parolen kommt, der kann mir nur leidtun. Es war eine tolle Party - der ganze Monat! - und darüber freue ich mich.

Fazit - was habe ich gelernt?

Ich habe gelernt, dass es beim Fußball um mehr geht als um die Marketingaktivitäten drum herum. Dass es um einen wirklich anstrengenden Sport geht, bei dem die Spieler Höchstleistungen bringen, teils schwere Verletzungen erleiden. Für die Zuschauer aber geht es um Emotionen; und diese sind - entgegen meiner Annahmen vor diesem Blog-Projekt - positiv. Es geht um Euphorie, um Mitfiebern, um Anfeuern, um Freundschaft. Es geht auch um Nationalstolz, und dieser geht leider manchmal zu weit: Dann gibt es diese paar Idioten, die unbedingt rassistische Parolen von sich geben und sich am Schwedenplatz dreschen müssen. Die dunkle Seite. Aber das gestrige Beispiel hat auch gezeigt: Es geht auch anders - Völkerverständigung.

Und wie geht es jetzt weiter?

Werde ich ab jetzt zum Fußballfan? Nein, vermutlich nicht. Die Bundesliga werde ich mir trotzdem nicht ansehen, und selber zu kicken ist mir zu anstrengend. Stattdessen werde ich diesen Blog noch eine Woche online lassen, mich dann wieder anderen Projekten widmen: Schreiben, Musik, Events, Filmen. Wer gerne auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich unter stefan.mey[AT]gmx.net für meinen Newsletter anmelden. Über den werde ich aber vorerst nichts raus schicken, denn jetzt fahre ich erst mal ins Ausland. Wohlverdient, nach über 50 Einträgen in nur einem Monat. Es hat Spaß gemacht, diese größte Party des Jahres.

PS: Vielen Dank an jene, die mir mit dem Blog geholfen haben - allen voran Birgit, Mathilde und Flo für die Texte, Claudia für des ersten Impuls in Sachen Leserbriefe, Braunbär für das Aufpeppen der Grafik, Anita für den tollen Beitrag im ORF... und vor allem möchte ich meiner Familie für die Unterstützung danken - das wollte ich schon immer mal sagen. Und jetzt... viel Spaß mit dem [Abschlussvideo unter diesem Link!](#)

Vielen Dank für's Lesen!

Vielen Dank, dass Sie dieses Buch heruntergeladen und bis zum Ende gelesen haben. Ich weiß, es war nur ein kurzes Vergnügen – aber wenn Sie damit Ihre Freude hatten und mehr von mir lesen wollen, dann möchte ich Ihnen mein Buch „Indien 2.0 – Twittern im Tuk-Tuk“ ans Herz legen. Es ist ein über 200 Seiten starkes Werk, das meine verrückte Reise durch Indien beschreibt; der Erzählstil ist ähnlich kurzweilig wie in diesem Buch, und bisherige Leser sind restlos begeistert.

[Sie können „Twittern im Tuk-Tuk“ unter diesem Link für den Kindle herunterladen.](#)

Außerdem freue ich mich, wenn Sie mir [unter diesem Link](#) Ihre Meinung über dieses Buch schreiben. Über weitere Projekte aus meiner Feder erfahren Sie auf www.stefanmey.com.